BERND KOCK

B E R N D K O C K

STIPENDIAT DER GEMEINDE STUHR
IN DER KÜNSTLERSTÄTTE HEILIGENRODE

VORWORT

In Niedersachsen gibt es seit Jahren erfolgreiche Bemühungen, künstlerisches Schaffen auch außerhalb der städtischen Zentren zu fördern und dort als Indiz für Lebensqualität sichtbar und erlebbar zu machen.

Die niedersächsische Gemeinde Stuhr, im Süden an die Freie Hansestadt Bremen angrenzend, leistet hierzu ihren Beitrag. Es ist ihr ein besonderes Anliegen, in einer Zeit wo Mäzenatentum seltener geworden ist und die Kunst im öffentlichen Raum um ihr Selbstverständnis zu kämpfen hat, Nachwuchskünstlerinnen und Nachwuchskünstler mit einem Wohn- und Arbeitsstipendium zu fördern.
Denn nur mit mehr Engagement für das kulturelle Schaffen können in den sehr materiell beeinflußten Entwicklungsprozessen unserer Gesellschaft Freiräume für kreative Auseinandersetzungen mit Materie, Farbe und Formen erhalten und erweitert werden.

So wurden nach Vorbildern anderer Künstlerstätten in Niedersachsen im historischen Mühlenensemble Heiligenrode Wohnungen und Ateliers geschaffen, die jeweils zwei Nachwuchskünstlerinnen bzw. -künstlern parallel im Rahmen eines in der Regel einjährigen Stipendiums zur Verfügung gestellt werden.

Bernd Kock ist inzwischen der sechste Stipendiat, der im Rahmen des Wohn- und Arbeitsstipendiums in der Künstlerwerkstätte Heiligenrode als Maler künstlerisch tätig war.

Mit unbändiger Schaffensfreude und Vehemenz beschäftigte er sich mit Malerei. Seine Bilder veranschaulichen keine Wirklichkeit, sie sind wirklich, und das im wahrsten Sinne des Wortes, sie wirken.

Zum Abschluß seines Stipendiums würdigt die Gemeinde Stuhr durch die Ausstellung einer Auswahl seiner Arbeiten aus der Heiligenroder Schaffensperiode und durch diesen Katalog sein künstlerisches Wirken.
Möge die Ausstellung und der Katalog Anlaß zu kritischer Reflexion und zur Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst sein.

Stuhr, im Januar 1994

Hermann Rendigs
Gemeindedirektor

EINFÜHRUNG

Meine Begegnung mit dem Stipendiaten in der Künstlerstätte in Heiligenrode ist sympathisch und wohltuend zugleich. Ein engagierter junger Mann holt mich an der Tür ab und steigt mit mir über eine Treppe mit Fallklappe in sein Atelier. Hier stehen sie, die entstandenen Bilder. Sofort fallen mir die vielfältigen malerischen Auffassungen auf. Da nimmt man farblich sich überlagernde Malerei wahr, oder streng monochrom gefaßte Bilder, die mich faszinieren und dann schweift der Blick auf Großformate, deren eigentümliche Gestikulation zum Innehalten zwingt.

So komplex der erste Eindruck auch ist, er wird bestätigt durch das Gespräch mit dem Künstler, welches insbesondere Aufschluß über seine Intension und Malweise gibt.

Viele Jahre hat Bernd Kock vorwiegend monochrom gearbeitet, dabei die signalhafte Bleimennige als Malmaterial für sich entdeckt, um sich ganz allein auf den Malakt zu konzentrieren. Nach dieser Zeit der formalen Strenge, der monochromen Reinheit, entlud sich seine Malerei. Farbgewitter überziehen die Leinwände, das zähe Ölfarbenmaterial, sowie differenzierteste Farbklänge gehen eine höchst komplizierte und dennoch fruchtbare Allianz ein.

So entstehen seine Bilder als fiktive Modelle, sie veranschaulichen keine Wirklichkeit, beschreiben sie nicht, sie sind Wirklichkeit. Dem Betrachter bleibt überlassen, ob die erlebte, die gesehene Farbigkeit Formen oder Klänge erkennen läßt, die durch Sehgewohnheit in Erinnerung gerufen werden, oder ob er sich einfach dem Begriff des „Un-Begreiflichen“, des „Un-Endlichen“, des „Un-Bekannten“ überläßt.

Der Meisterschüler aus Hannover weiß zu berichten, daß seine Bilder nicht im Kopf entstehen, sondern erst auf der Leinwand. Das Eigenleben der Farbe und deren Materialität interessiert, reizt zu immer neuen Auseinandersetzungen mit den Details des Malvorgangs. Die Qualität des Bildzustandes ist abhängig von der Vorstellung des Künstlers und der Energie des Malens.

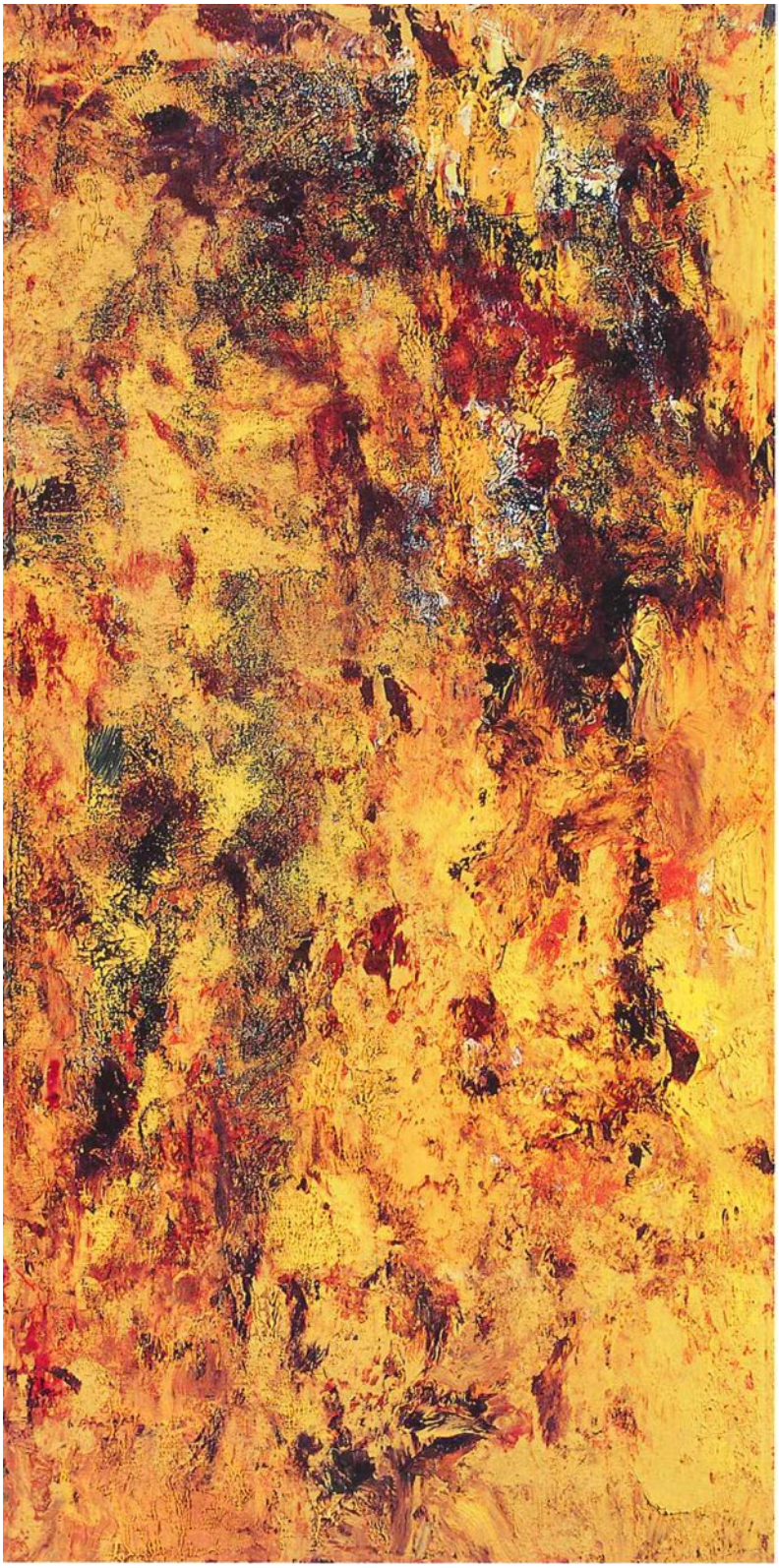
Daß sein Interesse vorzugsweise auf den Malprozess ausgerichtet ist, spontane Bildzustände geschaffen werden und doch kontrolliert erscheinen, wird bei der Betrachtung der Bilder klar.

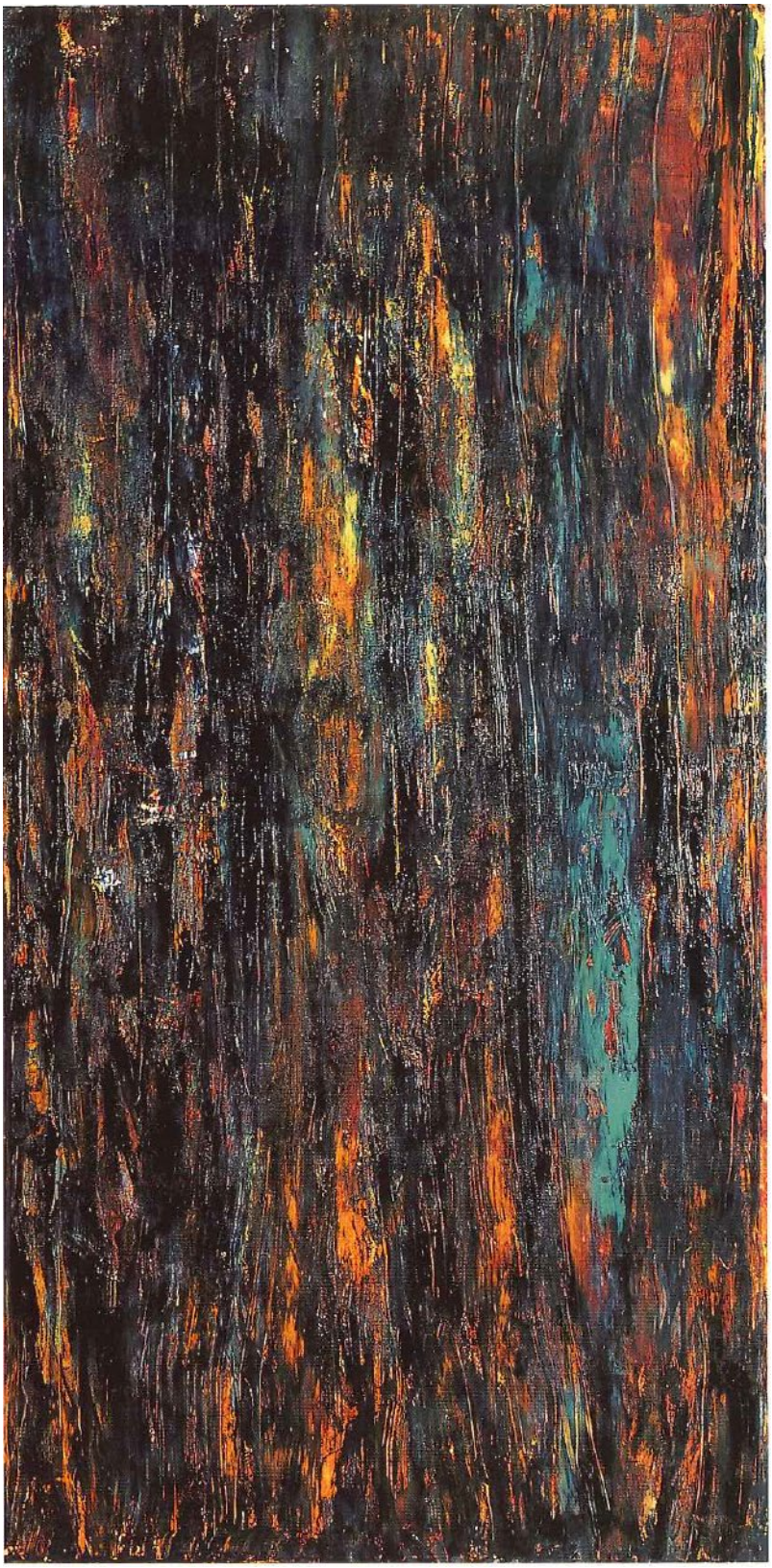
Mein Rundgang durch das Atelier, mein Verweilen vor den Bildern ist viel zu kurz, um mich ganz in dieser Gestikulation, die durch Fühlen und Denken gesteuert wird, zu verlieren.

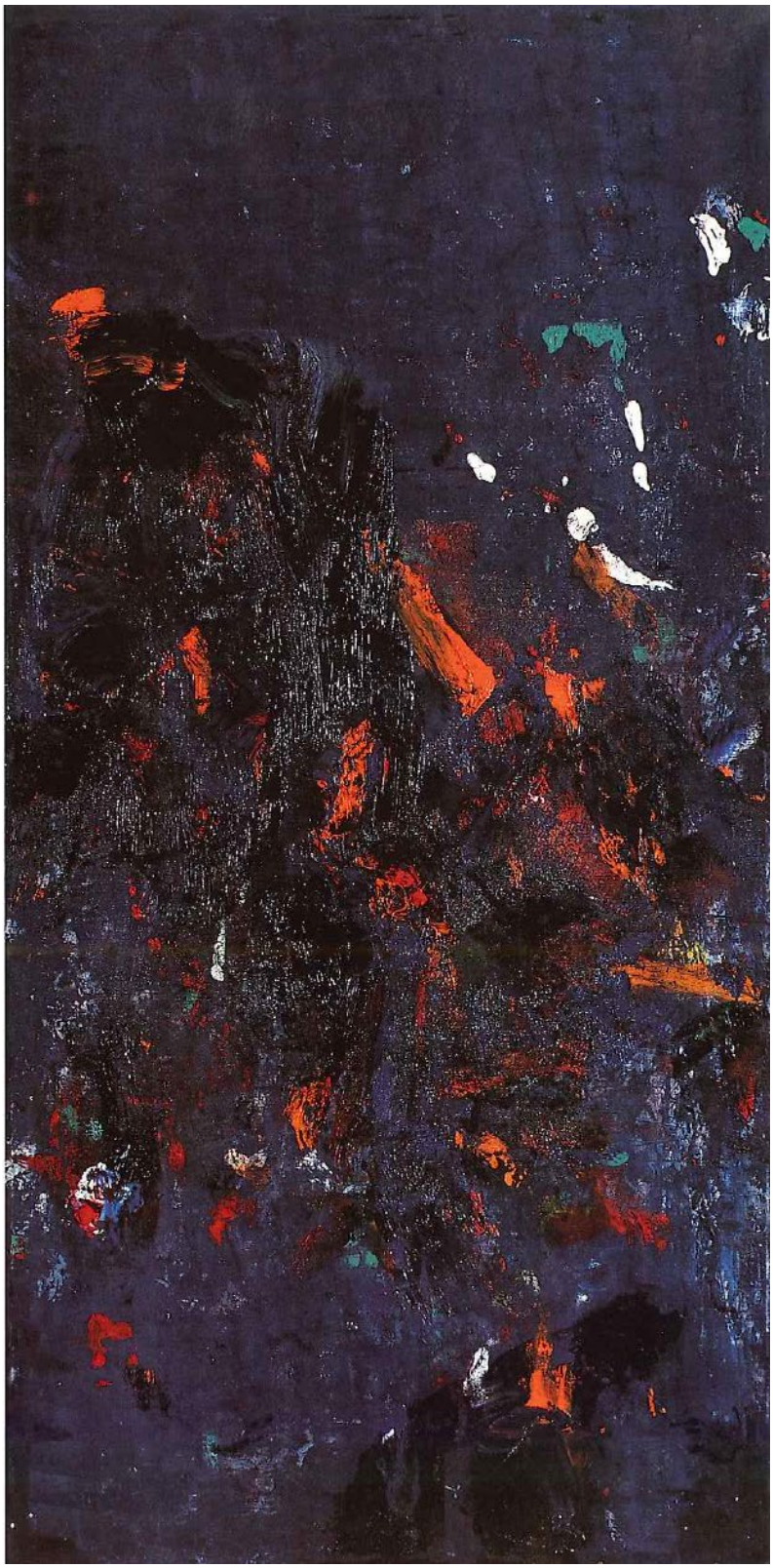
Was bleibt, ist der Eindruck von großformatigen Bildern, die eine Möglichkeit schaffen, mit der abstrakten Malerei das Unanschauliche, Unverständliche anzugehen.

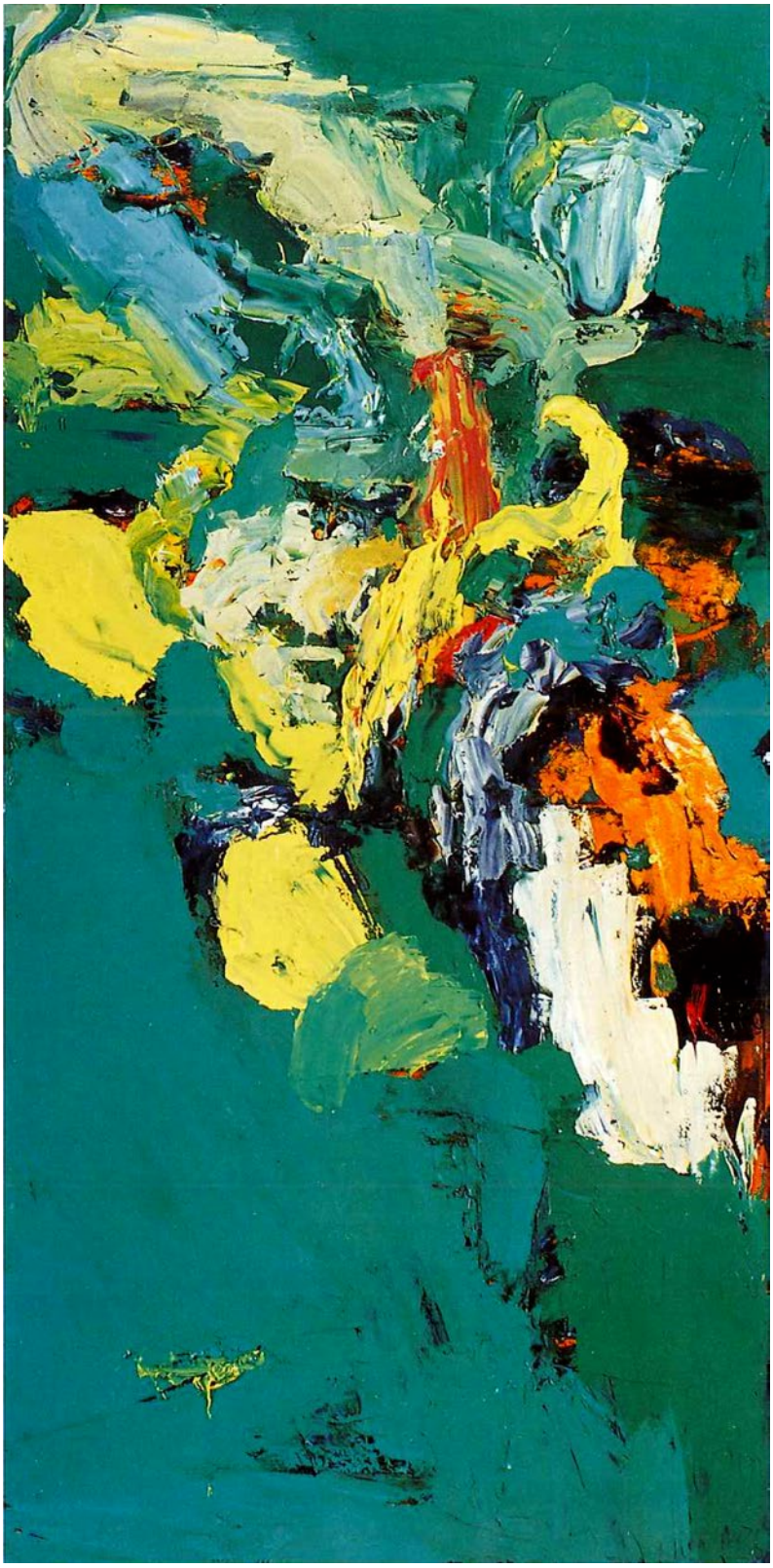
Bilder, die in ihrer Komposition von Farbigkeit und Materialität eine Verbindung eingehen, die ein Wohlgefühl auslösen, ohne thematische Herleitung. Bilder, die auf Empfindungen und Erfahrungen beim Bildprozeß der Bildfindung verweisen.

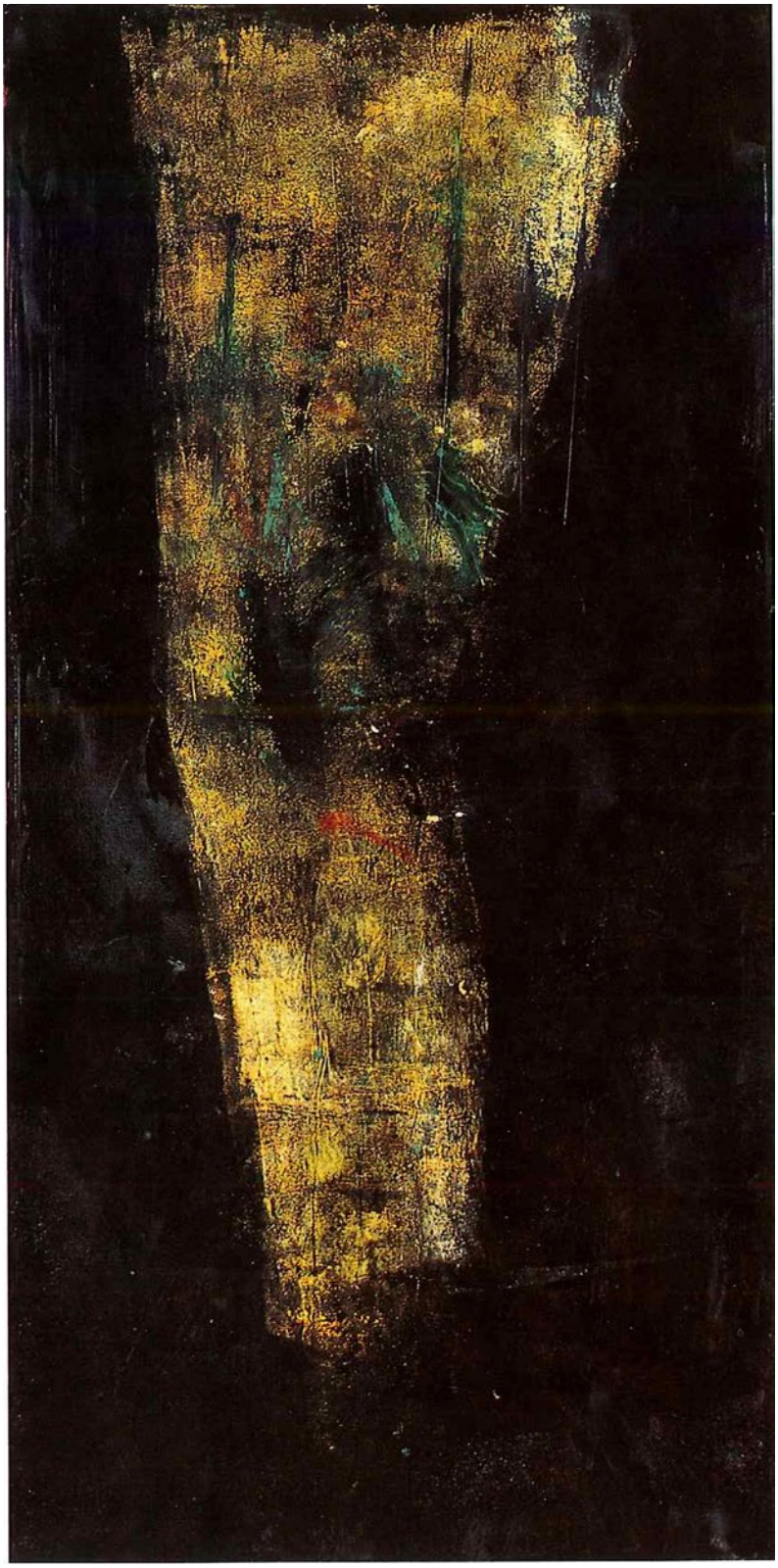
Sarah-Ruth Schumann, Oldenburg

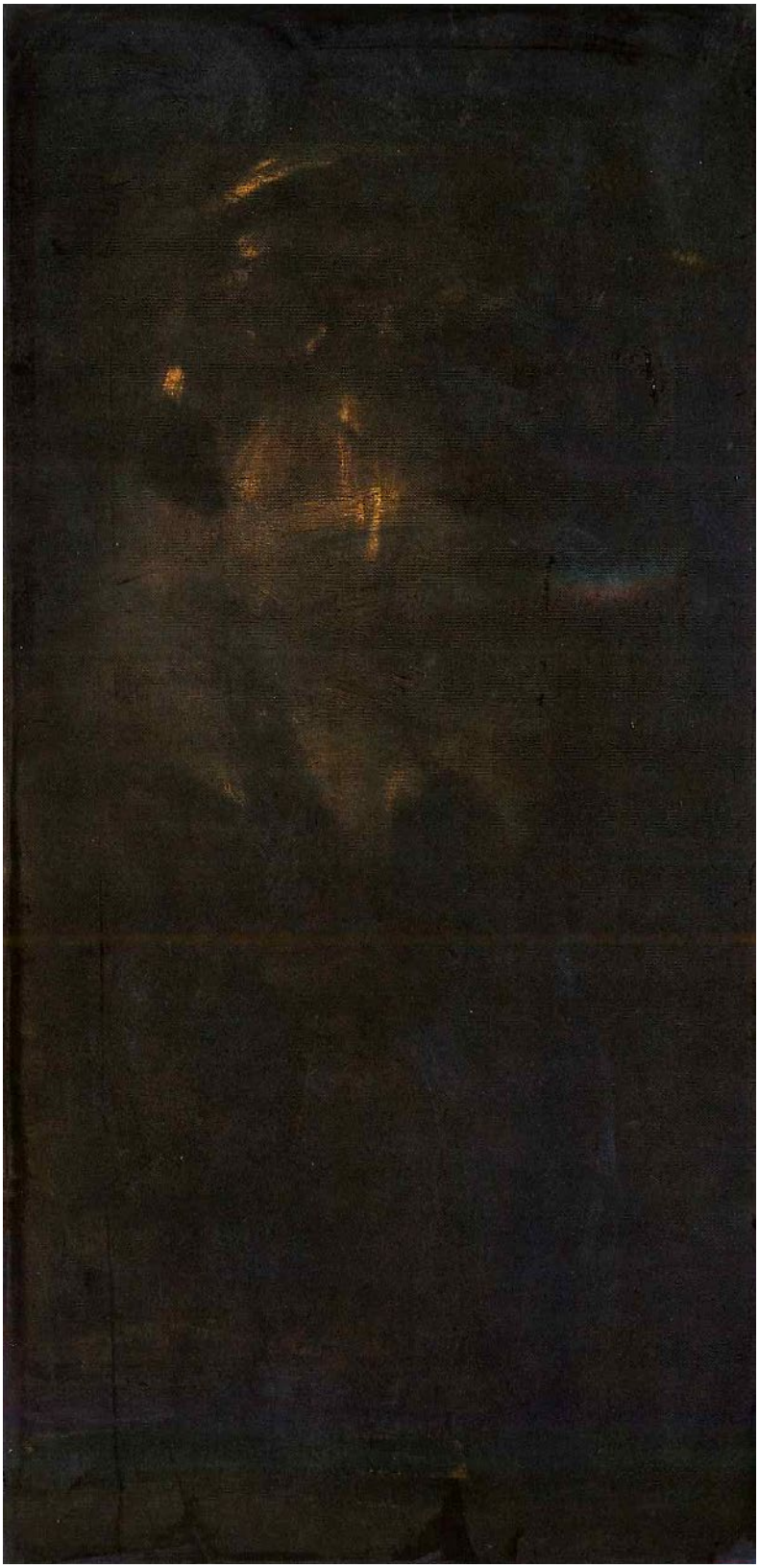


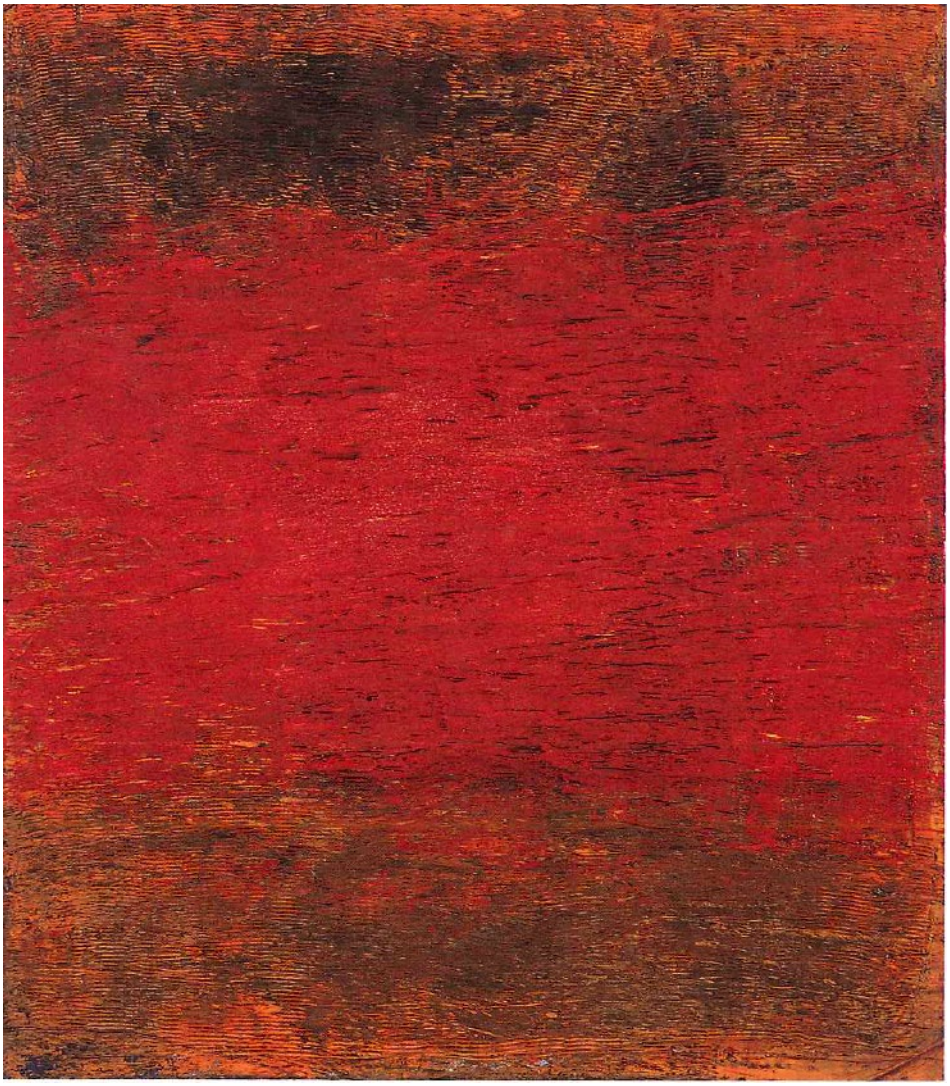


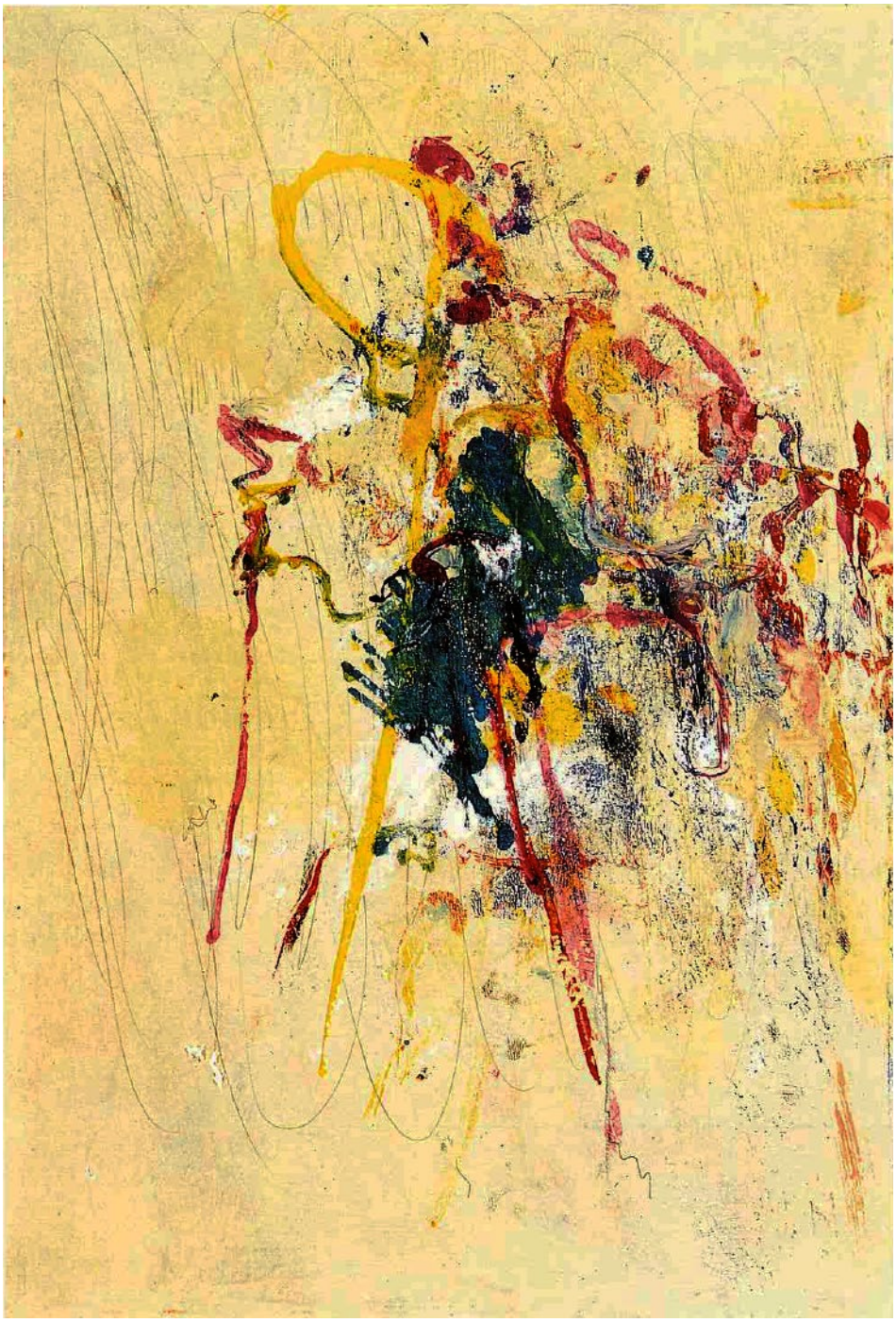


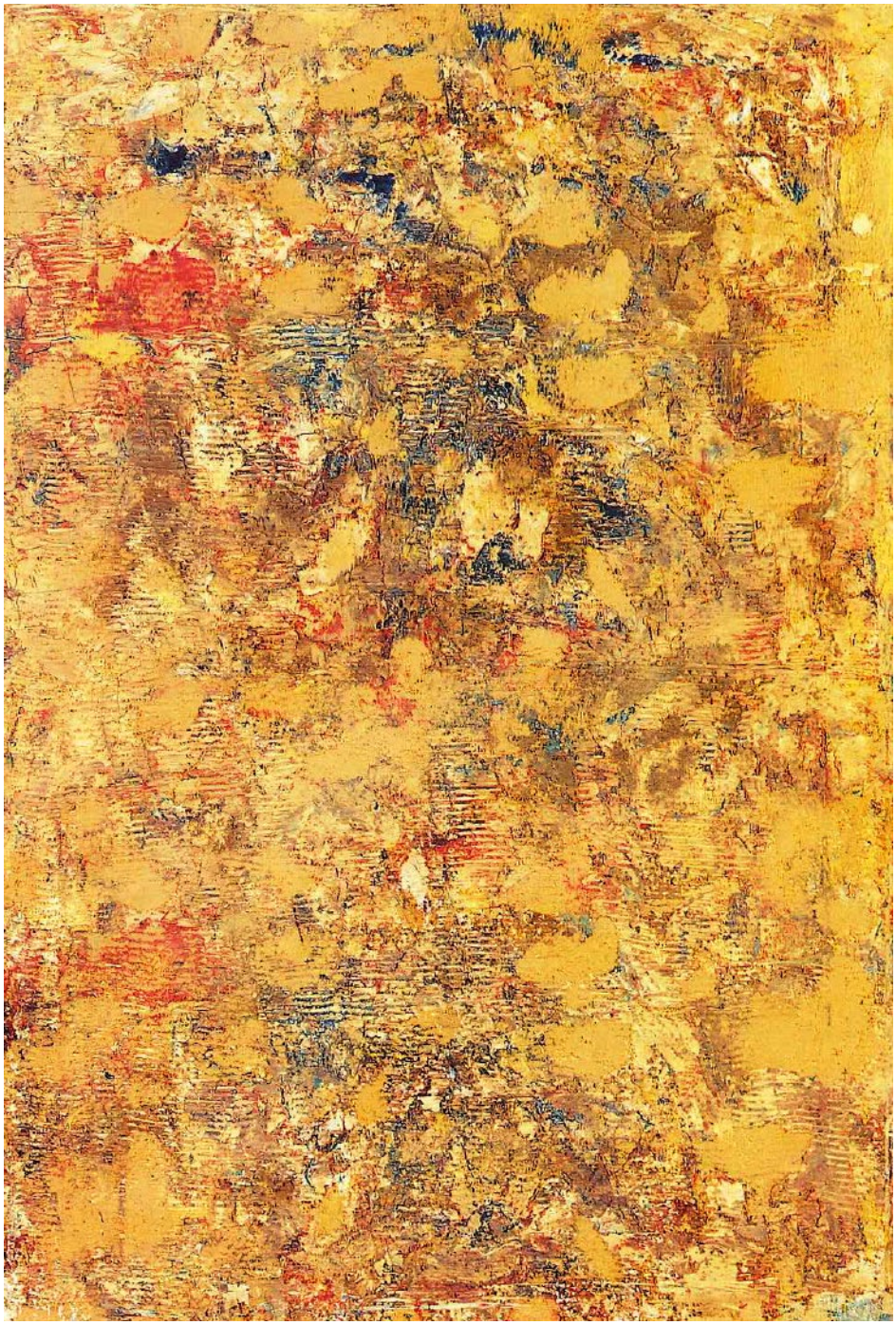






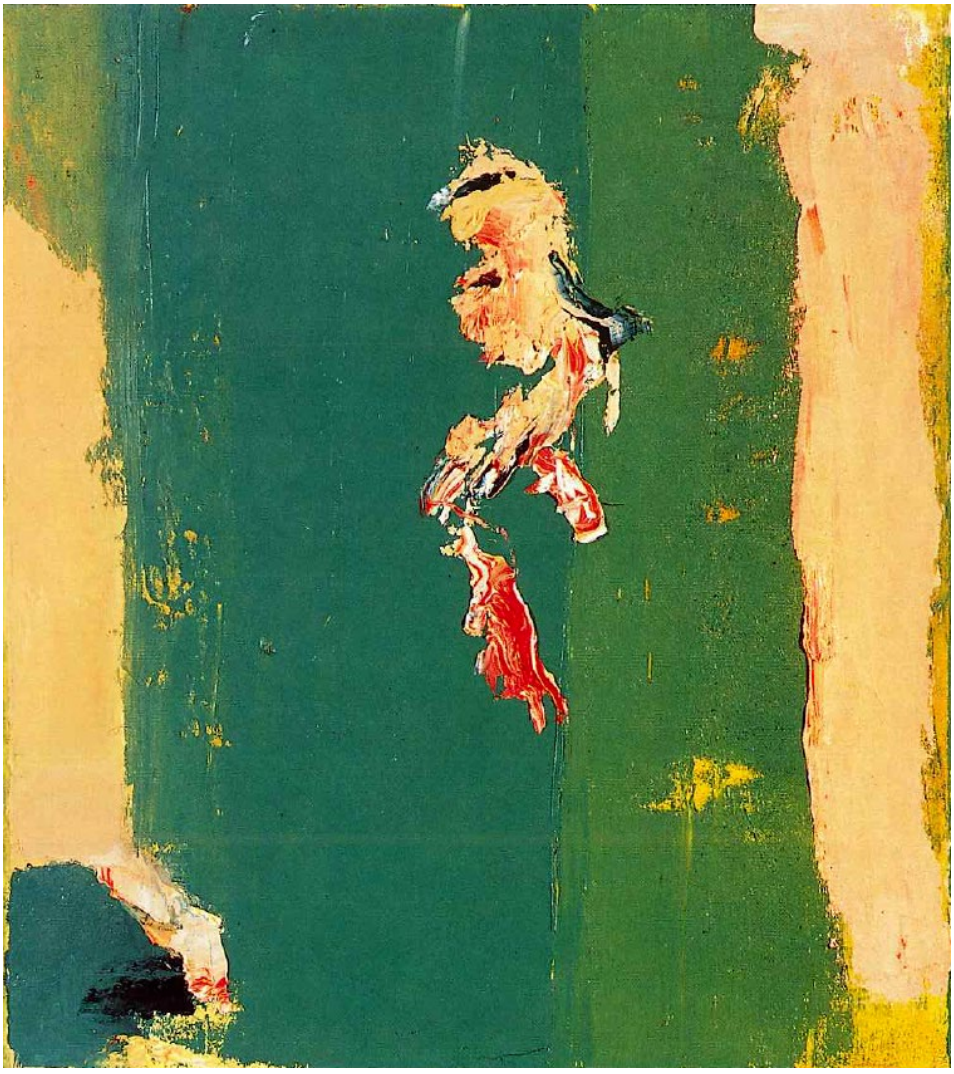






DIE ARBEITEN

Umschlag	vie viete	1993	Öl auf Leinwand	95 x 65 cm
Seite 2	AM 8	1992	Öl auf Leinwand	190 x 94 cm
Seite 5	SM 1	1993	Öl auf Leinwand	190 x 94 cm
Seite 6	SM 2	1993	Öl auf Leinwand	190 x 94 cm
Seite 7	SM 3	1993	Öl auf Leinwand	190 x 94 cm
Seite 8	SM 4	1993	Öl auf Leinwand	190 x 94 cm
Seite 9	AM 5	1992	Öl auf Leinwand	190 x 94 cm
Seite 10	AM 3	1992	Öl auf Leinwand	190 x 94 cm
Seite 11	AM 12	1992	Öl auf Leinwand	190 x 94 cm
Seite 12	AM 6	1992	Öl auf Leinwand	190 x 94 cm
Seite 13	AM 4	1992	Öl auf Leinwand	190 x 94 cm
Seite 14	SM 5	1993	Öl auf Leinwand	190 x 94 cm
Seite 15	SM 6	1993	Öl auf Leinwand	190 x 94 cm
Seite 16	SM 7	1993	Öl auf Leinwand	190 x 94 cm
Seite 17	SM 8	1993	Öl auf Leinwand	190 x 94 cm
Seite 18	SM 9	1993	Öl auf Leinwand	190 x 94 cm
Seite 19	SM 10	1993	Öl auf Leinwand	190 x 94 cm
Seite 20	r1	1993	Öl auf Leinwand	69 x 65 cm
Seite 21	r2	1993	Öl auf Leinwand	69 x 65 cm
Seite 22	SM 11	1993	Öl auf Leinwand	95 x 65 cm
Seite 23	SM 12	1993	Öl auf Leinwand	95 x 65 cm
Seite 24	SM 13	1993	Öl auf Leinwand	95 x 65 cm
Seite 25	SM 14	1993	Öl auf Leinwand	95 x 65 cm
Seite 26	SM 15	1993	Öl auf Leinwand	95 x 65 cm
Seite 27	SM 16	1993	Öl auf Leinwand	95 x 65 cm
Seite 28	SM 17	1993	Öl auf Leinwand	95 x 65 cm
Seite 29	SM 18	1993	Öl auf Leinwand	95 x 65 cm
Seite 31	SM 23	1993	Öl auf Leinwand	76 x 68 cm

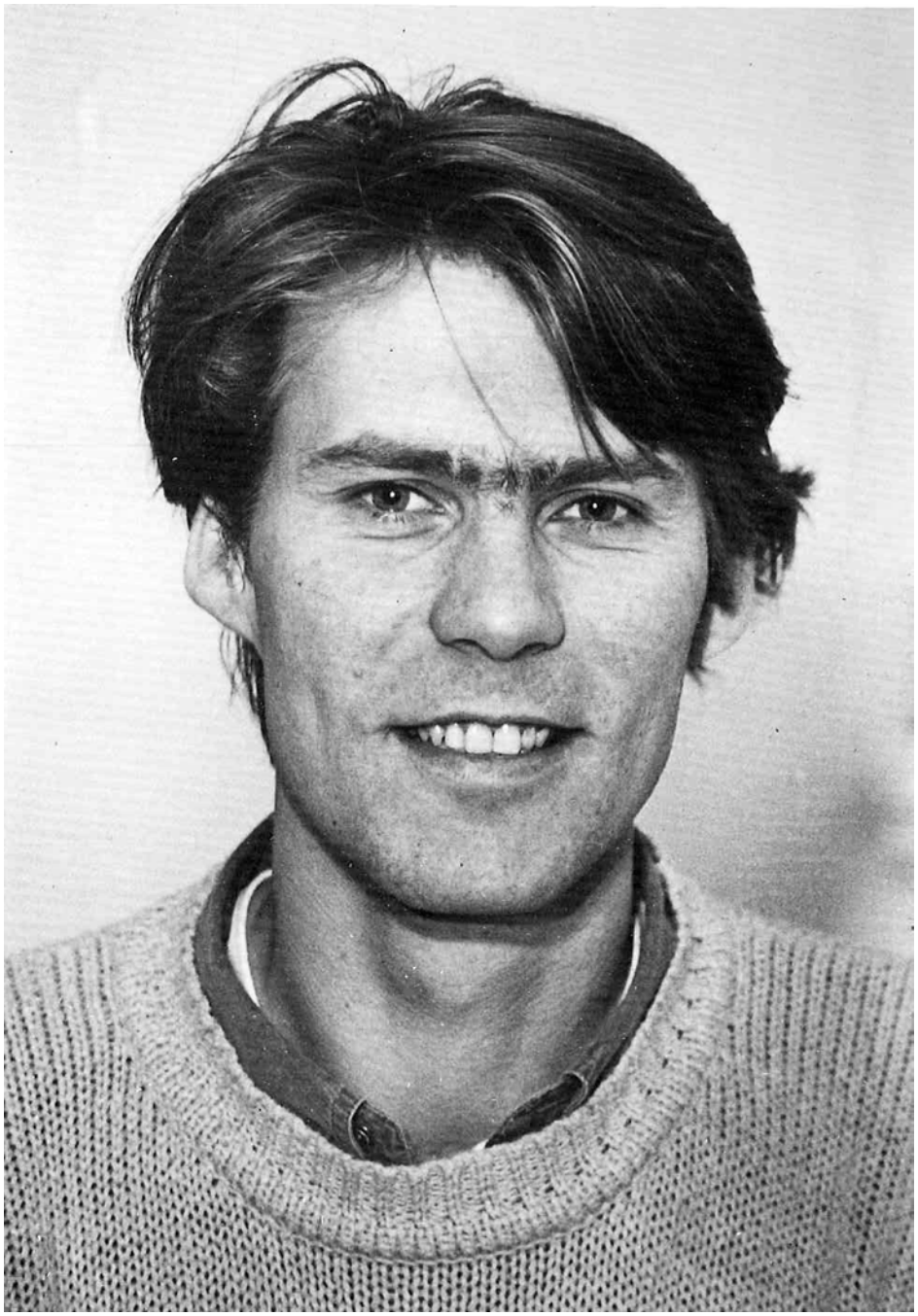


BERND KOCK

1961	in Meppen geboren
1984-1991	Studium der freien Kunst in Hannover bei Prof. G. Sellung
1991	Diplom
1992	Meisterschüler bei Prof. G. Sellung
1993	Wohn- und Arbeitsstipendium des Landes Niedersachen, Künstlerstätte, Stuhr-Heiligenrode

Ausstellungen:

1986	Alpirsbacher Galerie in Alpirsbach
1987	Henry-Kahnweiler-Stiftung Rheinland-Pfalz (K)
1989	„Rot-Variation“ Bernd Kock im Fachbereich Kunst und Design Hannover-Herrenhausen
1990	Grugahalle, Essen („Rot-Variation“) Kongreßzentrum Karlsruhe („Rot-Variation“)
1991	Kunstraum Davos, Schweiz (E)
1992	Botho-Graef-Kunstpreis der Stadt Jena, städtische Galerie (K) „Meisterhaft“-Ausstellung der hannoverschen Meisterschüler in der Eisfabrik Hannover (K)
1993	Kornbrennerei e.V. Hannover (E)
1994	Künstlerstätte, Stuhr-Heiligenrode (E, K)

(E) = Einzelausstellung, (K) = Katalog

© 1994 BERND KOCK, GEMEINDE STUHR
Layout Bernd Kock, Hannover
Fotografie Udo Meißner, Graue
Druck Druckerei Pieper, Syke
Herausgeber Gemeinde Stuhr
Auflage 1000